

Australien, Japan, USA – und Kappel

Die Brass Band Kappel bot ein aussergewöhnliches Konzert mit einem der weltweit besten Euphoniumspieler

Mit dem Engagement einer der weltbesten Euphoniumspieler, David Childs, hat die Kappeler Brass Band ihrem Publikum ein aussergewöhnliches Unterhaltungskonzert geboten und wohl auch sich selber ein besonderes Geschenk gemacht.

HANS BASLER

Die Firmen Klassodern, Musikwerkstatt in Olten und «York Brass at its best» haben als Sponsoren das Engagement von David Childs ermöglicht. Der 28-jährige Engländer, einer der besten Euphoniumspieler der Welt, ist als Musiker erblich belastet. Bereits sein Grossvater war ein begnadeter Euphonist. Davids Vater und sein Onkel sind weltbekannte Euphonisten und gehören zu den erfolgreichsten Brass Band Dirigenten in Europa. David begann schon früh, Euphonium zu spielen.

Im Jahr 2000 wurde ihm der prestigeträchtige Award «BBC Young Brass Musician of the Year» verliehen. In den darauf folgenden Jahren wurde er mehrmals zum «Euphonium Player of the Year» gekürt. Als Solist trat David unter anderem in Australien, Japan, Hong Kong, Europa und den USA auf. – Und nun eben auch in Kappel im Kanton Solothurn in der Schweiz. Dabei hätte es beinahe nicht geklappt, denn der Flug von Cardiff in die Schweiz hatte Verspätung, was sich auch auf die Vorbereitung des Konzertes auswirkte. Gerade mal 20 Minuten hatten die Kappeler Musiker Zeit, wie man hörte, um sich mit David Childs abzustimmen. Doch dann verlief doch alles nach den Wünschen der Verantwortlichen.

Es ist bei den Konzerten der Blasmusikanten üblich, dass die Jugend diese eröffnen. Das war auch in Kappel so, trotz des prestigeträchtigen Konzerts. Mit «Yellow Submarine» von den Beatles, «Slavonic Rock March» von Tschairowsky, arrangiert von David Well, und «Barna Blues» von Tod Gummesson, zeigten die Jugendlichen ihr Können. Als Dirigent amtierte der Hägendörfer Michael Stalder an Stelle von Alois Kissling, der verhindert war.

Erste Reaktionen: Pures Staunen

Die Brass-Band-Formation, unter der Leitung von Oliver Waldmann, eröffnete ihr Konzert mit «Vivat Lucer-



WELTSTAR DES EUPHONIUMS David Childs am Euphonium machte das Unterhaltungskonzert der Kappeler Brass Band zu einem speziellen Erlebnis. MARKUS MÜLLER

na» von Arthur Ney, das gut gelang und vom gut gelaunten Publikum viel Applaus erhielt. Mit dem zweiten Stück, «Grandfather's Clock» von George Doughty arrangiert P. Graham, trat auch Gastsolist David Childs in Aktion. Schon nach den ersten Tönen war klar, dass hier ein Musiker der Extraklasse am Werk war, der ausgezeichnet mit der Brass Band harmonierte. Was dieser Mann aus seinem Instrument herausholte war einfach einmalig. Das Publikum war begeistert. Anschliessend folgte «Donegal Bay» von Paul Lovatt-Cooper, wiederum mit David Childs als Gastsolist. Auch hier glänzte David Childs mit seinen Einlagen. Der erste Teil des Konzertes wurde von der Brass Band mit «The Red Shield» von H. C. Goffin beendet. In der Pause hatten die Besucher Gelegenheit, sich über das

Gehörte auszutauschen; man war sich bewusst, dass man an einem Konzert der Superlative teilnahm und freute sich über die guten Leistungen der Brass Band.

Brass-Band-Formation bestens vorbereitet

Nach der Pause eröffnete die Kappeler Brass Band das Konzert mit «Kickoff» von John Blanken. Anschliessend bekamen die Besucher «Brillante» von Peter Graham zu hören. Auch diesmal brillierte Gastsolist David Childs mit seinem ausserordentlichen Können. Dass David Childs auch die leisen Töne spielen kann, bewies er mit «Carrickfergus», einem von Stephen Roberts arrangierten Traditional. «Carrickfergus» ist ein irisches Volkslied, das von vielen Interpreten in ihre Repertoire aufgenommen

wurde. Das Heimweh, das in diesem Lied thematisiert wird, wurde von David Childs wunderbar vorgetragen. Sein Spiel bewegte. Die Brass Band spielte noch «Selections from Cars», arrangiert von Darrol Barry, und «The Big Top» von Paul Lovatt-Cooper. Beide Stücke gelangen sehr gut und wurden vom Publikum mit grossen Applaus verdankt.

Die Zugaben hatten es in sich

Die erste Zugabe, «The hot canary» von Paul Nero, hat David Childs selber arrangiert. Solist und Band harmonierten sehr gut und erhielten dafür grossen Applaus. Die zweite Zugabe, «So many lives» von Carole Becker-Douglas, arrangiert von Leigh Bakol, bestritt die Brass Band alleine. Der Solovortrag von David Childs, «Carneval of Venedig» von Arban, war sicher das Sahnehäubchen

des Konzertes. Was David Childs mit seinem Euphonium zauberte – war einfach einsame Klasse. Selbst einige Musiker der Brass Band Kappel staunten ungläubig ob dieser einmaligen Demonstration. Die Besucher erhoben sich von den Sitzen und spendeten lang anhaltenden Beifall.

Der Präsident der Brass Band Kappel, Christoph Egger, dankte zum Schluss allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben. David Childs dankte den Kappeler Musikern und ihrem Dirigenten für die gute Vorbereitung – es war ein Kompliment aus fachkundigem Munde. So konnte man zum gemütlichen Teil übergehen. Mit diesem sicher einmaligen Konzert hat die Brass Band Kappel ihren Anhängern etwas ganz Spezielles geboten und damit auch sich selber ein Geschenk gemacht.



Olten stand ganz im Zeichen der weiblichen Schönheit

Ganz im Zeichen der weiblichen Schönheit stand an diesem Wochenende die Dreitanenstadt. Bereits am Donnerstagabend bei Vögele Shoes im Sälipark besuchte die neugewählte Miss Schweiz, Linda Fäh, am Samstag über die Mittagszeit das Oltner Warenhaus Coop City, wo sie im Rahmen einer Nivea-Schönheitswoche Autogramme für kleine und grosse, männliche und weibliche Fans verteilte (Bild). Geschäftsführer von Coop City, Armin Tanner (Bildmitte), hatte bereits vor sieben Jahren die Idee, sich die neugewählten Schweizer Schönheitsköniginnen jeweils bald nach ihrer Wahl ins Coop City zu

holen. Eine Idee, die Armin Tanner, der per Ende Jahr nach 47 Jahren Detailhandel und rund 7 Jahren als Oltner Warenhausleiter in Pension geht, mit Linda Fäh nunmehr zum siebten Mal in Folge für die Warenhausbesucher realisieren konnte. In eigener Sache machten zudem am Samstag im Sälipark auch die zwölf Finalistinnen um die Wahl der Miss Solothurn Werbung. Diese fuhren am Samstag gleich mit einer Strechlimousine im Einkaufszentrum vor und präsentierten sich von ihrer schönsten Seite, um die Nachfolge der amtierenden Miss Solothurn, Stephanie Meister, antreten zu können. (BKO)

Altes Wissen bewahren

Die neuen Hägendörfer Flurnamensteine wurden anlässlich eines Rundgangs am letzten Samstag eingeweiht

Am Samstagmorgen lud der Verkehrs- und Verschönerungsverein Hägendorf zur Einweihung der zwölf Flurnamensteine ein. In einem kurzen Rundgang wurden einige der Steine besichtigt.

MANUELA ARNOLD

Bei einsetzendem Regen trafen sich rund 30 Personen auf dem Parkplatz des Schützenhauses in Hägendorf. Grund der Versammlung war die Einweihungsfeier der neuen Flurnamensteine, zu der der Verkehrs- und Verschönerungsverein Hägendorf alle Sponsoren, Helfer und die Presse eingeladen hat.

Nach einer kurzen Begrüssung lieferte Hans Siegrist, der das Projekt leitet, erste Informationen zu den Flurnamensteinen. Unter Flurnamen versteht man die Benennung von Siedlungen, Einzelhöfen, grossen Wald-, Acker- und Weideflächen, wie auch von kleinen Parzellen, Plätzen und Wegverbindungen. Die neu gesetzten Steine sollen dazu dienen, dass die bis vor kurzem noch gebräuchlichen Flurnamen im Hägendorfer Gemeindegebiet nicht in Vergessenheit geraten.

Jeder ein Einzelstück

Kurz vor dem Aufbruch zum Rundgang, bei dem einige der Stei-

ne besichtigt werden sollten, hörte es dann auch auf zu regnen. Unter der Führung von Hans Siegrist wurden auf diesem Rundgang vier der zwölf Steine besichtigt. Zu den vier Flurnamensteinen gehörten der «Chatzestrück», der «Burgerrain», der «Baumgarten» und der «Stalden».

Ausgesucht wurden die Steine von Hans Siegrist und Rolf Wyss, der die Steine später auch beschriftete, im Steinbruch in Egerkingen. Somit ist jeder der Steine einzigartig, da sie nicht auf eine bestimmte Grösse zugehauen wurden, sondern man sie so liess, wie sie waren. Jeder Stein ist vorne mit dem Flurnamen beschriftet. Hinten ist ein Schild mit dem Namen des Spenders angebracht.

Eine zweite Serie ist geplant

Während der Besichtigung wurde schnell klar, dass es nicht immer einfach ist zu sagen, was ein Flurname bedeutet. Bei manchen Namen können momentan nur Vermutungen angebracht werden, was sie einmal bedeutet haben. Es gibt zwar ein kantonales Projekt, welches die Flurnamen aller Bezirke erfassen und erforschen will, aber bis jetzt ist es noch nicht bis nach Hägendorf vorgedrungen. Für die Gäste ging es nach dem Rundgang zurück in die Wärme.



STEINE GEGEN DAS VERGESSEN Hans Siegrist erläuterte bei einem Rundgang die Bedeutung der neu gesetzten Flurnamensteine.

MANUELA ARNOLD

Ein Apéro erwartete sie im Seniorenheim in Hägendorf. Dort hatten sie auch die Gelegenheit, sich noch genauer über die einzelnen Flurnamen zu informieren. Für die Zukunft ist bereits eine zweite Serie Flurnamensteine geplant.